

Weitere Sanierung im Herzen der Stadt

Nach dem Marktplatz sollen im nächsten Jahr Mäusburg und Sonnenstraße erneuert werden – Erhebliche Tragweite

GIESSEN (ok). Von Unverständnis bis hin zu kopfschüttelnder Empörung reichten die Reaktionen nach dem Umbau des Marktplatzes. Zustimmung gab es so gut wie keine. Im nächsten Jahr nun werden die Bauarbeiten im Herzen der Stadt weitergehen. Der komplette Bereich vom Kreuzplatz bis hinauf zum Marktplatz beziehungsweise zur Post wird saniert. Hierfür müssen für die gesamte Innenstadt richtungsweisende Entscheidungen getroffen werden.

„Der Grund ist vor allem, dass eine Kanalsanierung dringend notwendig ist“, berichtet Baudezernent Thomas Rausch. Die Rohre seien in einem maroden Zustand. Den ein oder anderen Rohrbruch gab es bereits und vor der Pelikan-Apotheke senkt sich der Straßenbelag, ist aus der Nachbarschaft zu hören. Mit der Sanierung der Kanalisation wird zum anderen auch weitere Infrastruktur im Untergrund ausgetauscht. „Weil sich in den tiefen Lagen auch die anderen Leitungen wie Hausanschlüsse, Gas-, Wasser- und Stromleitungen sowie die Telekommunikationskabel befinden, wird das mit erneuert“, so Rausch. Es handele sich dabei um eine koordinierte Aktion. „Diese Maßnahme wird dann auch hinsichtlich Gestaltung etcetera mit dem BID Marktquartier abgestimmt.“

Hierbei steht die Stadt vor einer richtungsweisenden Entscheidung von erheblicher Tragweite. Das Ypsilon mit dem Kugelbrunnen im Zentrum und den beiden Armen Mäusburg und Sonnenstraße wird zum Präzedenzfall. „Dies wird der erste Abschnitt in der Innenstadt mit neuem Straßenbelag sein, wie wir ihn bei Neubaumaßnahmen auch in den anderen BIDs umsetzen wollen“, erläutert Rausch. Die anderen BIDs, das ist letztlich der Kern der Innenstadt zwischen Theaterpark und Selsterstor bis zur Bahnhofstraße. Vorschläge



Anfang nächsten Jahres wird der Bereich zwischen Kreuz- und Marktplatz zusammen mit der Sonnenstraße saniert. Grund ist die marode Kanalisation. Zugleich wird es in diesem Bereich der Fußgängerzone einen neuen Straßenbelag geben. Bild: Möller

hierfür sollen in einem Wettbewerbsverfahren erarbeitet werden.

Wenn die Stadt ihre Planungen soweit abgeschlossen hat, sollen sie der Öffentlichkeit vorgestellt und mit den Eigentümern sowie BID-Akteuren in den Vierteln besprochen werden. „Wir wollen so schonend wie möglich für die Geschäftsleute und Anwohner vorgehen“, bekräftigt der Baudezernent. Anders als auf dem Marktplatz, der komplett aufgerissen wurde, soll stückweise vorgegangen werden. Der zeitliche Rahmen ist zwar noch vage, steht aber bereits. „Da denken wir gerade jetzt daran, dass wir das Weihnachtsgeschäft

unangetastet lassen“, sagt Rausch. Stattdessen ist vorgesehen, die Bauarbeiten in etwa von Februar bis Oktober durchzuführen. „Alles Nähere bedarf noch der genaueren Planung und Abstimmung mit allen anderen Versorgungsträgern.“

Die Stadt wird nicht alleine in die Gestaltung investieren, wie Thomas Kirchhof als Vorsitzender vom BID Marktquartier berichtet. 25 000 Euro stellt der Verein im ersten Jahr bereit. „damit das optische Ergebnis zufriedenstellender wird als am Marktplatz“, so der Vorsitzende. Für so genannte „On-Top-Maßnahmen“, also Gestaltungen im Außenbe-

reich, sind im Haushalt des BID in den kommenden fünf Jahren 75000 Euro eingeplant.

Thomas Kirchhof hofft in diesem Zusammenhang auf die Weiterführung des erfolgreichen Begleit-Programms „Baustelle – Schaustelle“. Hierfür sind auf dem Marktplatz unter anderem wöchentliche Führungen organisiert oder Konzerte veranstaltet worden. „Am Marktplatz und in dem gesamten Bereich hat das dazu geführt, die Belastungen durch die Bauarbeiten möglichst niedrig zu halten“, lobt er die städtische Maßnahme zur Einbeziehung der Bürger in die Baumaßnahme.